

Personal Testimonial

Research Stay	
Institute: EPIC	
Project: A Technology Survey of Kilo Watt Class Electrical Power Conversion Technologies	
Supervisor: Jim Gafford	Duration of stay: 01.04. – 30.09.

Contact Details	
Name: Stefanie Ernst	E-Mail: utnbx@student.kit.edu

MINTernship Program 2022

30.09.2022

Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess hat sich verhältnismäßig einfach gestaltet. Besonders für den Sprachtest kann man einfach einen Onlinetest machen und braucht kein TOEFL oder UNICert Zertifikat. Der Bewerbungsschluss ist Ende November, kurz vor Weihnachten habe ich dann die Zusage bekommen und Ende März ging es schon los, also alles relativ kurzfristig. Was Vor- wie Nachteile hat. Ich kenne kein anderes Programm, mit dem man so spontan ins Ausland kann, aber die Vorbereitung war vor allem im März zeitweise stressig.

Reisevorbereitung und Ankunft

Besonders um das Visum sollte man sich frühzeitig kümmern. Im Frühjahr 2022 (während der Coronapandemie) musste man, wenn man schon einmal in den USA war, nicht nach Frankfurt oder München, sondern konnte seinen Pass auch einfach zur Botschaft schicken. Das ist sehr angenehm, wir haben aber die Erfahrung gemacht, dass persönlich hingehen den Prozess beschleunigt. Auch um den Flug sollte man sich frühzeitig kümmern und dabei die Reiserücktrittsversicherung nicht vergessen. Die meisten Reiseversicherungen muss man nämlich mindestens drei Monate früher abschließen.

Außerdem sollte man sich Gedanken machen, wie man von Flughafen in Charlotte an die Unterkunft kommt. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das nämlich quasi unmöglich. Mit den Apps Uber und Lyft zum Beispiel

kommt man relativ günstig und schnell überall hin. Über konnte ich mir aber erst runterladen als ich meinen Appstore auf Amerika umgestellt hatte.

Wohnen im Boulevard 98

Unsere Unterkunft wurde von der Universität organisiert. Da das Wohnheim indem die letzten Jahrgänge immer waren zu einer Quarantänestätte umfunktioniert wurde, haben wir off-campus im Boulevard 98 gewohnt.

Positiv hervorzuheben ist auf jeden Fall, dass es im Boulevard kein geschlechtergetrenntes Wohnen gibt und ich so mit den anderen vier Deutschen zusammenleben konnte. Das Klima unter den Bewohnern hätte jedoch besser sein können, man kannte seine Nachbarn nicht und hat sich auch nicht auf den Gängen begrüßt. Die Gegend ist auch nicht die Beste, vor allem nachts hat man schon das ein oder andere Mal die Polizei auf der anderen Straßenseite nach Patronenhülsen suchen gesehen. In den Gängen und in der Tiefgarage roch es nach Pipi und oft lag einfach Müll auf den Gängen. Aber für 800\$ im Monat war es auch relativ günstig für ein Wohnheim so nah an der Uni. Ein weiteres Manko ist die Einrichtung, zwar werden die essenziellen Dinge wie Bett, Schreibtisch usw. gestellt, aber wir sind direkt nach unserer Ankunft erst einmal zu Walmart und haben für mehrere hundert Dollar Geschirr, Töpfe, Handtücher, Bettlaken, Kissen, Decken, Duschvorhänge etc. kaufen müssen. Im Nachhinein wären wir aber besser zu einem Secondhandladen wie „Goodwill“ oder „Ross, dress for less“ gegangen, dort sind die Sachen nämlich billiger.

Arbeitsalltag Praktikum

Die Arbeit am EPIC hat mir sehr gut gefallen. Ich habe an einem Projekt zum Thema Leistungskonditionierung mit Siemens Energy gearbeitet. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, vor allem, weil ich viel Freiraum bei der Gestaltung bekommen habe. Auf der anderen Seite war mein Chef immer für mich da war, wenn ich einmal nicht weiterkam. Außerdem hat sich das Projekt sehr gut geeignet, um ein paar Kontakte in die Industrie zu bekommen und eine Idee vom Arbeitsalltag als Ingenieurin zu erhalten. Alle Mitarbeiter*innen, von den Studierenden über die Angestellten bis hin zu meinem Chef waren alle sehr nett, hilfsbereit und hatten immer ein offenes Ohr.

Freizeit Charlotte

Charlotte hat sehr viel zu bieten. Wenn man abends weggehen möchte, kann man in den Stadtteilen South End, Plaza Midwood und Noda viel coole Bars und Brauerreinen finden.



Karlsruher Institut für Technologie

Es gibt viele Parks, in denen man spazieren, Disc Golf spielen oder angeln kann. Für die Sportbegeisterten hat die Uni ein riesengroßes Fitnessstudio, was wir kostenlos benutzen durften, mit Schwimmbad, Tischtennisplatten, Volleyball-, Basketball- und Badmintonfeldern.

Charlotte ist auch ein beliebtes Ziel für viele Musiker, weshalb es hier auch fast jeden Tag Konzerte und Musikfestivals gibt. Es gibt mehrere Seen und Flüsse in der Nähe, auf denen man Tuben kann.

Transport

Generell ist es ratsam sich ein Apartment in der Nähe der Uni zu suchen. Es gibt zwar ein paar Busse und auch eine Bahnlinie nach Uptown, die Lightrail, aber wenn man nicht gerade in die Innenstadt möchte, wird es schwierig ohne Auto. Mit dem Fahrrad kommt man auch erstaunlich weit aber nicht alle Straßen sind dafür ausgelegt. Mir ist es ab und an passiert, dass kein Gehweg und kein Randstreifen da war und die Autos mit 70km/h auf einer dreispurigen Straße an mir vorbeigefahren sind. Eine gute Adresse für billige Fahrräder ist die Recyclery oder man nimmt Kontakt mit Pam auf. Sie ist in der ganzen Stadt dafür bekannt, dass sie überallhin Fahrrad fährt.

Auf dem Campus fahren regelmäßig kostenlose Busse. Wir haben uns nach drei Monaten entschieden ein Auto zu kaufen, was zwar mit einigem Aufwand verbunden war aber sich am Ende auf jeden Fall gelohnt hat, vor allem auch für Wochenendtrips. Wir haben uns das Auto zu fünf geteilt, so haben sich die Kosten in Grenzen gehalten.

Reisen

Charlotte ist ein guter Ausgangspunkt für Reisen. Wir sind sehr oft übers Wochenende weggefahren. Die Küste mit hübschen Städten (und Stränden) wie Savannah, Charleston und Wilmington Beach sowie die Berge (Smokey Mountains) sind jeweils „nur“ zwischen 2,5 bis 5 Stunden mit dem Auto entfernt. Auch für längere Tripps ist Charlotte gut gelegen, der Flughafen ist einer der größten in den USA und mit ein bisschen Flexibilität bekommt man einen günstigen Flug, wohin man möchte.

Fazit

Alles in allem kann ich das Praktikum, ohne zu zögern weiterempfehlen. Ich habe so viele neue Leute kennengelernt (auch vier gute Freunde, die wieder mit mir nach Karlsruhe fliegen), meine Sprachkenntnisse vertieft und super viele Orte gesehen. Auch die Arbeit hat mir gut gefallen, meine Aufgabe hat mir geholfen, mir ein genaueres Bild von meinem späteren Berufsalltag als Ingenieurin zu machen.